



Gäste aus allen drei Partnerkommunen nehmen an der akademischen Feier am Samstagvormittag teil.

Fotos: Seifert



Klaus Hoffmann (links) nimmt von Jože Palnik die Erinnerungsmedaille entgegen.

# Stabiles Dreierbündnis trotz der europäischen Krise

**JUBILÄUM** Kleeblattstadt feiert mit Freunden aus Slowenien und Frankreich die zehnjährige Partnerschaft mit Sentjur / Kultureller Dialog in Europa unverzichtbar

Von Andreas Seifert

**NEU-ANSPACH.** Besonders in diesen politisch stürmischen Zeiten, in denen einzelne europäische Staaten die Autorität der EU infrage stellen und ihre Grenzen abschotten, um Flüchtlingsströme abzuwehren, kann die Jubiläumsfeier einer Städtepartnerschaft ein deutliches Signal für ein freies und vereintes Europa setzen. In Neu-Anspach wurde am Samstagvormittag sehr eindrucksvoll ein solches Zeichen gesetzt: Die Kleeblattstadt feierte die zehnjährige Partnerschaft mit dem slowenischen Sentjur und hatte dazu in die Aula der Adolf-Reichwein-Schule eingeladen. Mit dabei waren auch Gäste aus der französischen Partnergemeinde Saint-Florent-sur-Cher, die mit Neu-Anspach seit 1982 verbunden ist und ebenfalls seit nunmehr zehn Jahren eine Partnerschaft mit dem slowenischen Sentjur unterhält. Magdalena Tovornik, die ehemalige Botschafterin Sloweniens in Frankreich und Impulsgeberin für das

Zustandekommen der partnerschaftlichen Verbindungen, erinnerte in ihrer Ansprache an die Anfänge der Beziehungen und betonte die Wichtigkeit solcher Partnerschaften für den Frieden unter den Völkern. „Der Friede ist viel zu kostbar, als dass wir ihn nur den Politikern anvertrauen“, formulierte die ehemalige Botschafterin und erklärte, der Dialog sei die Lösung für das richtige Zusammenleben.

## Gelebte Demokratie

Neu-Anspachs Bürgermeister Klaus Hoffmann, der auch in Vertretung für den dienstlich verhinderten Stadtverordnetenvorsteher Holger Bellino sprach, dankte den Partnerschaftsvereinen aller Kommunen für ihr großartiges Engagement und bezeichnete die Städtepartnerschaften als ein Beispiel für gelebte Demokratie. Hoffmann ging in seinem kurzen Grußwort auf seinen ersten Besuch in Sentjur ein: „Wir wären von der Gastfreundschaft

begeistert, aber auch von der Landschaft, von der Herzlichkeit der Menschen, dem Frohsinn und der echten Begeisterung für eine Partnerschaft mit Deutschland.“

Aus dem französischen Saint-Florent überbrachten die beiden Vertreter des Bürgermeisters, Mireille Boucher und Alain Tabard, die Grüße und würdigten in ihrer gemeinsamen Ansprache die freundschaftlichen Verbindungen nach Neu-Anspach und Sentjur. Sie erinnerten dabei an den Austausch der Schülergruppen aller drei Kommunen. Nur mit der Einbindung der Jugend habe die Partnerschaft eine Zukunft. Dabei gelte es, das pädagogische Konzept weiterzuentwickeln und das soziale Netz auszubauen.

Sentjurs stellvertretender Bürgermeister Jože Palnik warf in seiner Rede die rhetorische Frage auf, wie man unter den zwölf goldenen Sternen, dem Symbol der Einheit, Solidarität und das Beisammensein leben könne, „wenn wir auf unseren Grenzen Zäune gestellt haben.“ Auf die Flüchtlings-

problematik bezogen fügte der slowenische Gast an: „Da die Stimme Europas in den kritischsten Momenten der Probe unserer europäischen Gemeinschaft nicht gehört wurde, holten sich die Menschen ihre Antworten bei den nationalen Politikern und immer mehr radikalen Parteien.“ Palnik beendet seinen Exkurs in die europäische Politik mit der Feststellung, man befinde sich in dem kritischsten und gefährlichsten Zeitraum nach dem Zweiten Weltkrieg. Dies bereite ihm große Sorge. Man dürfe vor dieser Tatsache die Augen nicht verschließen.

## Erinnerungsmedaillen

Dennoch sei, so versicherte der Vize-Bürgermeister aus Sentjur, die Partnerschaft mit Neu-Anspach so groß, wie sie immer war und das Beisammensein so angenehm wie zuvor. Er appellierte am Schluss seiner Ausführungen an die Gäste, unermüdlich die Idee Europas zu verbreiten und sich für Toleranz und

den interkulturellen Dialog einzusetzen. Anschließend übergab er kleine Erinnerungsmedaillen an die Vertreter der beiden anderen Partnerkommunen und andere Gäste. Mit einer Bilderschau untermalt, erinnerte Marie-Josée Nivet an das jahrelange Wirken von Jeanine Granger, die als Präsidentin des französischen Partnerschaftskomitees bis 2001 viele Jahre die Verbindung mit Leben gefüllt habe. Sie verstarb im März 2016.

Suzanna Monchartre, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins in Saint-Florent-sur-Cher, verglich die Verbindungen der Kommunen mit dem „Baum des Lebens“, der als Symbol der Freundschaft gilt. Auch er müsse gepflegt werden, wolle man ihn erhalten.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von der Pianistin Ina Klarhandler. Die Moderation hatte der Vorsitzende des Vereins zur Förderung internationaler Beziehungen (VzFiB) Steffen Hampel übernommen. Ein reger Austausch von Gastgeschenken beschloss die Veranstaltung.